

In der Welt einer legendären Rockformation

Die „Queen Teens“ verdienen sich in Sonthofen dickes Lob

Von Christoph Pfister

Sonthofen „Ich werde eine Legende sein“! Freddie Mercury, „Gesicht“ der legendären Rockformation „Queen“, mangelte es nicht an Selbstbewusstsein. Erst recht nicht an musikalischen Ideen: Überaus findig. Genreübergreifend. Kongenial mit seiner Band in Welthits gesetzt. Legende? Keine Frage!

Queen-Songs zu spielen, ist selbst für etablierte Coverbands Herausforderung. Allein Mercurys maximal wandlungsfähige, berührende Stimme, die jeder U-Musik-Hörer präsent hat, zu rezipieren, die Virtuosität der prägenden Gitarre von Brian May, der Harmoniegesang ... – spieltechnisches Vermögen reicht nicht aus für adäquate Interpretation. Und da wagen tatsächlich fünf Teens, den weltberühmten „Queen“ ihre Hommage zu erweisen. Selbstsicher als „Queen Teens“.

Das Bandprojekt, von dem Baisweiler Tontechniker Fabian Schäfer per Casting gestartet, überrascht in der Sonthofer Kulturwerkstatt. Da kommt ganz schön viel „Queen“ über die Rampe, nicht nur weil Sänger Anton die Charakteristik seines Vorbilds in farbenreichen Schattierungen wiedergeben kann. Es geht richtig gut los mit „Kind of Magic“ in „korrekter“ Pop-Aufmachung, bevor „Crazy

Little Thing Called Love“ rotziger Rockabilly spüren lässt. Die Powerballade „Who Wants to Live forever“ reflektiert tadelfrei die Kategorie Soundtrack, von „Queen“ mehrmals und selbstredend erfolgreich „bespielt“.

„Radio Gaga“ fehlt es dann doch etwas an Tiefe und Kraft, wobei man in der kleinen Kultur-Werkstatt keine Klangmaschinen türmen kann, die anderswo Klangerlebnis und Kick runden und befeuern. Das hätte Simons Gitarre ab und an gutgetan, wobei seine Soli allesamt ehrliche Anerkennung und kräftigen Beifall verdienen. Roman liegt mit seinem Bass immer gut auf Linie und Schlagzeuger Janis als dreifacher „Jugend musiziert“-Preisträger schwingt die Stöcke präzise wie rock-stark. Der Instrumental-Block kann „Queen“!

Grenzen der „Queen Teens“ tun sich in der begeisternden, nahtlos aufgespielten Queen-Hit-Parade ab und an auf, in „Don't Stop Me Now“ etwa. Doch die vier Jungs, ohne ihren Keyboarder Konsti, Gast in Sonthofen, sind schließlich erst seit Ostern auf Tour, drücken im wirklichen Leben die Schulbank. Dass alle vier herausragendes Talent haben, in die spezielle Welt von „Queen“ schon recht weit vorgedrungen sind, verdient Respekt und dickes Lob.

„Show Must Go On!“, um es mit einem Titel ihrer Idole zu sagen.